

INHALTSVERZEICHNIS

- 4 Verbandsnachrichten
- 8 Bayer. Schafschurmeisterschaft 2016
- 11 Milchschafe in Bayern ab 1918, Teil 2
- 16 Arbeitsprojekt Schäfermeisterkurs
- 20 Bayer. Zuchtböcke
- 22 Formular „Erzeugererklärung“ neu
- 23 Jahresabschluss Erzeugergemeinschaft
- 24 GQ Bayern
- 25 AMI Markt Lämmer
- 26 Ausbreitung des Wolfes in Europa, Teil 3
- 27 Aus den Vereinen
- 30 60 Jahre Vereinigung Niederbayerischer Schafhalter
- 32 60 Jahre Schäferverein Aischgrund/Rothenburg und Umgebung
- 33 Leistungshüten der AAH in Peppenhöchstädt

TITELBILD:

Ulrike Scharf, Bayer. Staatsministerin für Umwelt und Verbraucherschutz bei den Lammerlebnistagen im Gelände 2016.

Foto: Archiv Donau-Kurier

IMPRESSUM

Gesamtherstellung:
Druckhaus Kastner, Schloßhof 2–6,
85283 Wolnzach

Herausgeber:
Landesverband Bayerischer Schafhalter e.V.,
Senator-Gerauer-Str. 23a, 85586 Grub
Telefon 0 89 / 53 62 26, Fax 089/5 43 95 43
Email LV.SchafeBY@t-online.de

Erscheinungsfolge:
zweimonatlich

Bezugspreis:
Für Mitglieder des Landesverbandes Bayer. Schafhalter kostenfrei

Redaktionsschluss
jeweils 15.1. – 15.3. – 15.5. – 15.7. – 15.9. – 15.11.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Landesverbandes Bayerischer Schafhalter, Haydnstr. 11, 80336 München. Artikel, die mit Namen oder Signet des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Landesverband Bayerischer Schafhalter e.V. mit neuer Vorstandschaft



Für viele Außenstehende unerklärlich hat die gesamte Vorstandschaft des Landesverbandes mit Peter Reuter, Friedrich Belzner und Anton Wimbauer anscheinend aus nichtigem Anlass ihre Ämter niedergelegt. Von außen heißt aber auch die genaueren Hintergründe nicht zu kennen, und so müssen wir damit leben, dass die alte Vorstandschaft ihre Entscheidung sicherlich wohlbedacht im Sinne des Verbandes und damit verbunden der gesamten bayerischen Schafhaltung abgewägt hat. Jedem jähen Ende folgt immer ein Neuanfang, der auch gewisse Perspektiven vor allen aber Chancen für die Zukunft mit sich bringt.

Die anfänglich schwierige Suche nach einer neuen Vorstandschaft brachte dem Verband übergangsweise eine Zeit des Stillhaltens, wichtige Entscheidungsträger standen nicht mehr zur Verfügung. Der Ausschuss arbeitete fieberhaft an Lösungen, was dann letztendlich auf der zum 21.07.2016 extra dafür einberufenen, außerordentlichen Ausschusssitzung in der Gaststätte Lindenvirt in Denkendorf mit der Neuwahl der drei Vorstandsmitglieder sein versöhnliches Ende fand.

Gewählt wurden zum 1. Vorstand Joseph Grasegger aus Garmisch-Partenkirchen, als Stellvertreter erhielten Klemens Roß, Lonnerstadt und Robert Drexel, Walkertshofen ebenfalls das Vertrauen des Ausschusses. Die drei neuen Vertreter der Vorstandschaft stammen aus verschiedenen Regierungsbezirken. Auch die unterschiedlichen Betriebsstrukturen und daraus resultierende Betriebsgrößen mit den dafür abgestimmten Haltungformen der Herden-, Koppel- und Almhaltung sollten eine gesunde Mischung und damit einen soliden Grundstock bilden, der die gesamte Palette unserer bayerischen Schafhaltung abdeckt und damit die Interessenvertretung unserer gesamten Mitgliedschaft gewährleistet.

Der Verantwortung bewusst haben wir uns umgehend nach der Wahl an die Arbeit gemacht, um schnellstmöglich Informationen und Wissen zur anstehenden Verbandsarbeit aufzunehmen. Als nächster Schritt standen das Kennenlernen, sowie eine intensive Aussprache mit dem Ausschuss auf dem Programm. Dafür hat unser Geschäftsführer René Gomringer für den 27.08.2016 in der neuen Geschäftsstelle in Grub zu einer ganztägigen Ausschusssitzung geladen. Ganztägig wegen der Fülle der anstehenden Aufgaben. Der Veranstaltungsort gab dem Ausschuss die Möglichkeit, die neue Geschäftsstelle im grünen Zentrum in Grub kennen zu lernen. Beides ist als einmalige Ausnahme zu sehen, folgende Sitzungen finden wieder an gewohnter Stelle zu bewährten Zeiten in der Mitte Bayerns in der Gaststätte Lindenvirt in Denkendorf statt.

Die Ausschusssitzung ist Grundstock und Voraussetzung für die Festlegung der weiteren Marschrichtung. Dabei sollten bewährte Abläufe gefestigt, aber auch neue Ziele ins Auge gefasst werden. Anlässe gibt es jede Menge: Förderpolitik, Wirtschaftlichkeit, Lammfleischvermarktung, Große Beutegreifer, Herdenschutz, nicht nur diese Themen erfordern den kollektiven Einsatz und die Solidarität von Ausschuss, Geschäftsstelle und Vorstandschaft. Nur wenn wir gemeinsam an einem Strang ziehen, können Erfolge eingefahren werden, die unsere Mitglieder von ihrer Interessenvertretung erwarten.

Zur Stärkung und Wahrnehmung unserer Interessen bei den zuständigen Stellen in Politik und Ministerien ist auch, wie von vielen Verantwortlichen gefordert, eine enge Zusammenarbeit aller bayerischen Schaforganisationen unumgänglich. Nur gemeinsam sind wir stark. Die gesamte Landwirtschaft befindet sich im Umbruch, und wenn wir dabei nicht geschlossen unseren Forderungen Nachdruck verleihen, wird die Schaf- und Ziegenhaltung in Bayern zu den sicheren Verlierern gehören. Eine entsprechende Umsetzung obliegt uns allen. Erfolge werden nicht mit schönen Worten erzielt sondern mit harter Arbeit. Nur die Tat bringt ein entsprechendes Resultat.

*** Verbandsnachrichten *** Verbandsnachrichten ***

Lamm-Erlebnistage – Umweltministerin lobt „Altmühltaler Lamm“



Foto: Archiv Donau Kurier

Ulrike Scharf war Schirmher-
rin der Lamm-Erlebnistage
beim Waldgasthof Geländer
in Schernfeld am 04. und 05.
August. In ihrer Rede ging sie
auf die Gründung der Ver-
marktungsinitiative „Alt-
mühltaler Lamm“ 1997 ein.
Die Ziele von damals seien
nach wie vor aktuell; die
Kombination von land-
schaftspflegerischer Leistung
und Erzeugung eines hoch-
wertigen, regionalen Produk-
tes. Dass der Staat mit den
Förderinstrumenten Land-
schaftspflege und Vertragsna-
turschutz unterstützend einge-

griffen habe, sei richtig gewe-
sen; das Geld sei gut angelegt.
Derzeit würden ca. 3000 ha
im Naturpark Altmühltal mit
einer Million Euro gefördert.

Dass sich die Staatsministerin
mehr Zeit für ihren Besuch
genommen hat als ursprüng-
lich geplant, hat uns gut gefal-
len. Stellvertretender Ver-
bandsvorsitzender Klemens
Roß und einige der wenigen
anwesenden Schäfer nutzten
die Gelegenheit für kurze
Gespräche; ein Termin im
Umweltministerium konnte
vereinbart werden. LV

Schafe helfen Bauern Geld zu sparen

Optimierte Saadmischungen bringen den größten Vorteil

Von alters her nutzen viele
Landwirte benachbarte Schaf-
herden zur Winterweidpflege.
Die sanften Gräser beißen
den überschüssigen Auf-
wuchs optimal ab, treten
unzählige Mäuselöcher zu
und sorgen mit ihrem golde-
nen Tritt für den richtigen
Bodenschluss.

Neu ist die Beweidung von
Greeningflächen. Die Zwi-
schenfrüchte dürfen laut
Gesetz vom Bewirtschafter
nicht genutzt werden. Das
führt gerade in wüchsigen
Wintern zu Schwierigkeiten
bei der Einarbeitung der
Pflanzenmasse.

**Daher hat der Gesetzgeber
eine sinnvolle Ausnahme
geschaffen: die Beweidung
mit Schafen und Ziegen.**

Bei vielen Landnutzern und
auch bei so manchem Berater
ist diese Möglichkeit, Geld
und Zeit zu sparen, nicht
bekannt geworden.

**Zur Sicherheit hier also der
Verordnungstext:**

http://www.gesetze-im-internet.de/direktzahldurchfv/_31.html

**Verordnung zur Durch-
führung der Direktzahlun-
gen an Inhaber landwirt-
schaftlicher Betriebe im
Rahmen von Stützungsre-
gelungen der Gemeinsamen
Agrarpolitik (Direktzahlun-
gen-Durchführungsverord-
nung – DirektZahlDurchV)**

**§ 31 Flächen mit Zwischen-
fruchtanbau oder Gründecke
(Artikel 46 Absatz 2 Buch-
stabe i der Verordnung (EU)
Nr. 1307/2013)**

(1) Auf einer Fläche, die im
Antrag auf Direktzahlung für
die Zahlung für dem Klima-
und Umweltschutz förder-
liche Landbewirtschaftungs-
methoden als im Umwelt-
interesse genutzte Fläche mit
Zwischenfruchtanbau oder
Gründecke ausgewiesen wird,
sind für die Einsaat von Kul-
turpflanzenmischungen
Mischungen zu verwenden,
die aus in der Anlage 3 auf-
geführten Arten bestehen. Keine
Art darf in einer Kulturpflan-
zenmischung einen höheren
Anteil als 60 Prozent an den
Samen der Mischung haben.
Der Anteil von Gräsern an
den Samen der Kulturpflan-



Zwischenfruchtbevidung

Foto: Kiemer

zenmischung darf nicht über
60 Prozent liegen.

(2).....

(3) Im Jahr der Antragstellung
darf eine Fläche mit Zwi-
schenfruchtanbau oder Grün-
decke, die als im Umweltin-
teresse genutzte Fläche aus-
gewiesen wird, nur durch
Beweidung mit Schafen oder
Ziegen genutzt werden.

Die hervorragenden Erfah-
rungen im letzten Winter
haben vielerorts zu Vereinba-
rungen zwischen Landwirten

und Schäfern geführt. Als
eine Folge wird die Auswahl
des Saatgutes in diesem Jahr
bereits in Richtung Beweid-
barkeit optimiert.

16.08.2016

Günther Cerkus

Bundesverband Berufsschäfer
e. V.

**Der Landesverband
begrüßt
5 Neumitglieder
mit insgesamt 54 Schafen**

Wir danken den folgenden Firmen für die Unterstützung der Schurmeisterschaft.



Kleißner Schäferbedarf
Tradition & Fortschritt



Bayerische Schafschurmeisterschaft 2016

Souverän und unangefochten hat erwartungsgemäß Rainer Blümelhuber aus Eggenfelden auch dieses Jahr die Bayerische Schafschurmeisterschaft gewonnen. Vizemeister wurde Nico Wiechmann aus Ruderatshofen vor Robert Hagenrainer aus Feldkirchen-Westerham, der Platz 3 erzielte.

„In möglichst kurzer Zeit möglichst viele Tiere schonend scheren.“ Das ist die Kunst bei der Bayerischen Schafschurmeisterschaft, die alle zwei Jahre ausgetragen wird. Heuer fand sie im Rahmen des 60-jährigen Gründungsfestes der Vereinigung Niederbayerischer Schafhalter in Haidlfing bei Wallersdorf statt.

Die äußeren Bedingungen für den Wettbewerb waren ideal: Sonnenschein und angenehme Temperatur. So fanden sich auch viele Zuschauer ein, die dieses ungewöhnliche Spektakel, das nicht alle Tage zu sehen ist, mitzuerleben.

Insgesamt beteiligten sich bei der Schurmeisterschaft dieses Jahr 20 Teilnehmer aus ganz Bayern, darunter 13 in der Profiklasse und sieben Junioren, das heißt Neueinsteiger. Zum ersten Mal überhaupt zeigte das „Team Franken“ sein Können – mit Jürgen Hümmer aus Burgebrach als „alten Hasen“ und fünf jungen Männern, die er angeleitet und auf den Wettkampf vorbereitet hatte.

Alles in allem wurden neun Runden durchgeführt. Alle Profis bestritten zwei Durchgänge, in denen jeweils vier Schafe zu scheren waren. Die Junioren hatten die Aufgabe, in einem Durchgang drei Schafe zu scheren. Begleitet wurden die Scherer von einem 12-köpfigen Richterteam mit Josef Schober als Oberrichter an der Spitze und zwei Richtern aus Baden-Württemberg. Diese nahmen die Zeit, zählten die Nachzüge und beurteilten die Endqualität – alles nach dem internationalen Reglement. Bewertet wurden Zeit, Anzahl der Nachzüge, Verletzungen, Umgang mit dem Tier und Verbleib von Restwolle. Im Prinzip gilt: je weniger Fehler, desto besser, doch der ausschlaggebendste Faktor ist letztendlich die Zeit. So werden für eine Minute 20 Fehlerpunkte aufge-

rechnet. Das Endergebnis ergibt sich aus der Summe der Fehlerpunkte geteilt durch die Anzahl der geschorenen Schafe.

Die 160 Schafe für den Wettbewerb stellte Franz Vögerl aus Mitterrain zur Verfügung. Ihm gebührte großes Lob, denn er sparte die Herde extra auf und bereitete sie zusammen mit Kollegen auf den Wettkampf vor. Dazu wurden der Schwanz- und Euterbereich ausgeschoren, um den Wettbewerb fairer zu machen, für alle Teilnehmer annähernd gleiche Bedingungen zu schaffen und Schnittverletzungen zu vermeiden.

Die Konkurrenz war groß. Die Scherer kennen sich größtenteils seit Jahren und wissen um die Stärken der Kollegen. Und jeder von ihnen gab alles, um am Ende auf dem Treppchen zu stehen. Schon bei den Vorbereitungen war die Spannung deutlich spürbar, und es knisterte förmlich in der Luft. Endlich gab Zuchtleiter Dr. Christian Mendel von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirt-



Rainer Blümelhuber aus Eggenfelden bei der Siegerehrung mit dem Pokal. Es gratulieren (v.r.) Helmut Knöll, Vorsitzender der Vereinigung Niederbayerischer Schafhalter, René Gomringer, Geschäftsführer vom Landesverband Bayerischer Schafhalter, und Joseph Grasegger (l.), Vorsitzender vom Landesverband Bayerischer Schafhalter.

schaft in Grub den Startschuss und kommentierte die Arbeit der Scherer. Pro Durchgang standen immer vier Scherer auf der Bühne und wetteiferten um den Sieg. Unter ihnen waren sowohl Bank- als auch Bodenscherer. Auch das Schuhwerk unterschied sich voneinander.

Während einige mit Turn- und Arbeitsschuhen antraten, kleideten sich andere



Die Schafe wurden von Franz Vögerl, Mitterrain zur Verfügung gestellt.